

# Der Schauspieler oder Allen Rollen gewachsen

Autor(en): **Maiwald, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 26

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-612416>

## **Nutzungsbedingungen**

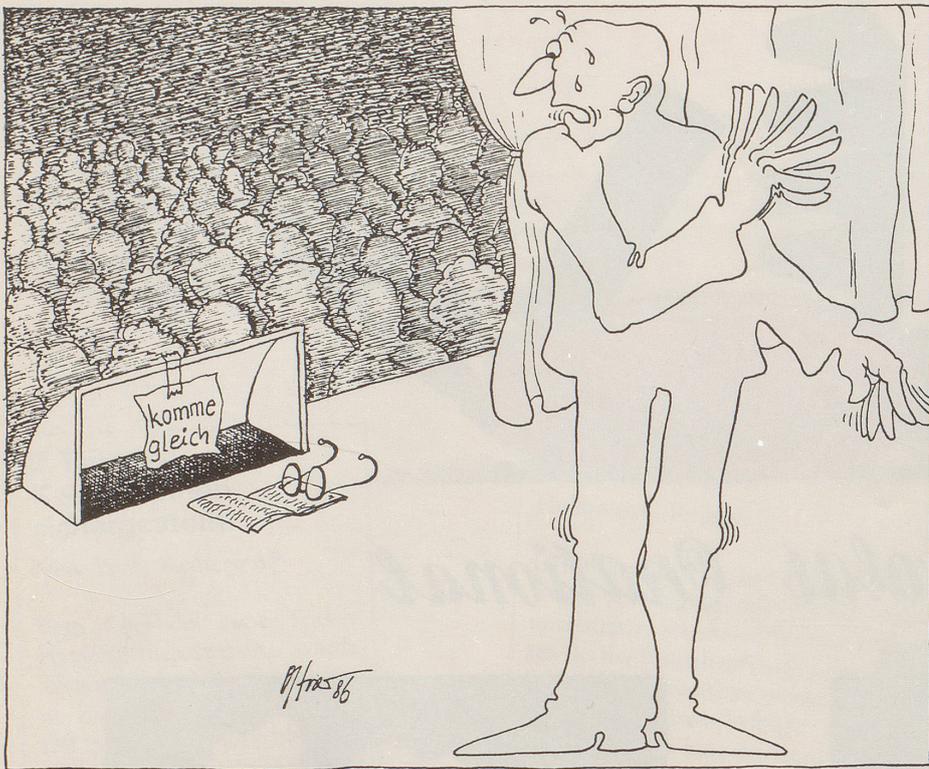
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Der Schauspieler

oder  
Allen Rollen gewachsen

VON PETER MAIWALD

Am Montag stelle ich einen Baum dar. Ich begeben mich zu der Stelle, wo einmal ein Baum stand, und nehme sie ein. Es ist gar nicht so leicht, einen Baum zu spielen, wenn man nur Botanikbücher hat. Machen Sie mal das Knorrige! Oder das Gertenschlanke, Biessame der jüngeren Äste! Oder diese Standhaftigkeit der Stämme! Wer nicht verwurzelt ist, braucht einen Baum gar nicht erst anzulegen.

Am Dienstag spiele ich, wo früher einmal Gras wuchs, das Gras, eine schwierige Rolle, und lasse mich treten und richte mich wieder auf und lasse mich treten und so weiter. Ein anspruchsvoller Part, und ohne Durchhaltevermögen nicht zu machen! Das Riedgras gelingt mir am besten. Da bin ich vom echten nicht zu unterscheiden.

Am Mittwoch lege ich einen Fluss an, aber einen, in dem noch gebadet werden kann, und verströme mich auf diese Weise. Die Rolle liegt mir, da sie mit Beifallsrauschen verbunden ist.

Am Donnerstag verwandle ich mich in

Luft, aber in solche, die man noch atmen kann, und steige den Leuten in die Nase oder zwänge mich durch ihre Luftröhren. Eine durchsichtige Aufgabe, die ohne Innerlichkeit und Empfindung nicht zu machen ist.

Am Freitag gebe ich einen Wald, einen deutschen, versteht sich, und natürlich einen, wie er früher war. Da habe ich Platz für Massenszenen und gelungene Einzelauftritte. Der Wald ist der Gipfel meiner Schauspielkunst. Das sagen alle.

Am Samstag bin ich als unberührte Landschaft zu sehen und liege einfach nur so da, so dass am Ende alle Leute, weil sie meine Kunst nicht fassen können, ausrufen: «Wie gemalt!» Mit derartigen Missverständnissen muss ein Künstler leben.

Am Sonntag spiele ich Gott in Frankreich, ein Stück zur Völkerverständigung, aber eigentlich liegt mir Agitprop nicht.

Früher spielte ich Menschen. Alte und junge, gebrechliche und starke, gute und böse. Sogar beide Geschlechter. Aber wer will heute schon Menschen sehen?

Und dann war da noch ...

... das Drehbuch, bei dem man sich fragte, wo da eigentlich der Dreh ist. am

## Prisma

### Armer Fussball

Am Schluss seiner Kicker-Laufbahn in der Schweiz stellte Karl-Heinz Rummenigge fest: «Die Schweiz ist ein reiches Land – und reich ist für Fussball nicht unbedingt eine positive Voraussetzung!»

oh

### Fehltritt

Beim Fest der Kölner SPD kletterte aus einer Plastiktorte eine Schöne und begann zu stripteasen. Drei empörte Frauen stoppten sie, zogen dafür SPD-Führer Toni Klefisch vor Wut halb aus. Die französische Tortentänzerin Véronique: «So was machen nur unattraktive, frustrierte Frauen voller Neid!»

ks

### Ohne Fress-Rekorde

Aus gesundheitlichen und ästhetischen Gründen will das Guinnessbuch der Rekorde in der nächsten Ausgabe die Höchstleistungen auf dem Gebiet Essen/Trinken streichen. Betroffen sind insgesamt 43 Fress- und Saufrekorde, von denen allein 25 von dem Briten Peter Dowdeswell gehalten werden ... -te

### Literaturbulenz

Das Baden-Badener Kritikertreffen zur Verleihung des «Preises des Literaturmagazins 1989» schloss mit dem Zitat: «Je preiser gekrönt, desto durcher gefallen!»

bo

### Spuren im Sand

Aus einer Chronik des «RRC Endspurt Mannheim»: «Zwei verstorbene Vorstände hatten ihre Spuren hinterlassen und brachten den Verein an seine Existenzgrenze.»

-te

### Apropos Glückbringer

Im «Kriminalmuseum» einer Stadtpolizei befindet sich unter den Mordinstrumenten neben Bügeleisen und Wallholz auch ein massives Hufeisen.

ea